

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag. — Preis vierteljährlich hier mit Trägerlohn 90 f., in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 f. Monats-Abonnements nach Verhältnis. — Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 f., bei mehrmaliger je 6 f.

Nr. 99.

Nagold, Montag den 23. Juni

1897.

Die Lage des Kleinhandels und Kleingewerbes.

† Auch der neueste Bericht der Leipziger Gewerbelammer bezeichnet die wirtschaftliche Lage des Gewerbestandes und des Kleinhandels im Allgemeinen nicht als günstig. Der Druck der Großindustrie, welche fortgesetzt Handwerksarbeiten in ihre Thätigkeit einzieht, lastet nach dem Berichte recht verstimmend, öfters sogar vernichtend auf dem Handwerk und dem Kleinhandel. Die Großbetriebe mit ihren Massenprodukten überschwimmen den Markt mit Erzeugnissen und fordern in Anbetracht ihrer Maschinenfabrikation und der billigen, vielfach ungelerten Arbeitskräfte, Preise, welchen der Handwerker kaum, vielfach aber überhaupt nicht mehr Stand zu halten vermag. Wenn dies auch nicht auf alle Gewerbe zutreffend sein wird, so haben doch eine große Anzahl derselben unter diesen Erscheinungen zu leiden. Hierzu kommt noch die Konkurrenz der Warenhäuser, Filialen und Konsumvereine eines- teils, sowie das Verlangen der Arbeiter nach höheren Löhnen, sobald sich hierzu Gelegenheit bietet, andern- teils. Ein günstiger Ausblick für das Gewerbe bietet sich demnach nur in der Richtung, daß der von der kgl. preussischen Regierung vorgelegte Gesetzentwurf, betr. die Abänderung der Gewerbeordnung und betreffend die Zwangsorganisation des Handwerks — vom Bundesrat und Reichstag zum Gesetz erhoben und dadurch dem Handwerk, bezw. den Innungen manches Recht gewährt und bei Benutzung desselben auch mancher Vorteil erwachsen wird. Gegenüber dem Vorjahre hat sich indessen, wie die Leipziger Gewerbelammer feststellt, die Geschäftslage etwas besser gestaltet. Die Baugewerbe hatten genügend Aufträge zu erledigen und es ist eine bekannte Thatsache, daß, wenn gebaut wird, auch andere mit dem Baugewerbe verwandte Gewerbe Beschäftigung haben. Leider wollen die alten und vielfach berechtigten Klagen über das Submissionswesen und über die kurz bemessenen Lieferfristen nicht verstummen. Die hierüber zugegangenen Berichte heben vor allem die kurzen Lieferfristen hervor insolge dessen es den kleinen und mittleren Gewerbetreibenden sehr schwer gemacht wird, sich mit Erfolg an den Ausschreibungen zu beteiligen. Gerade in dem modernen Hasten liegt eine Gefahr, welche nicht zu unterschätzen ist, teils wird den Ausführungen dadurch eine genaue Berechnung der Arbeiten schwer, teils gelingt ihnen auch die Beschaffung des Materials nicht in der Weise, wie es erforderlich ist, und es gehört nicht zu den Seltenheiten, daß Ausführende und Auftraggeber erhebliche Nachteile erleiden. Es kann deshalb nur der Wunsch wiederholt werden, den Bewerbern zur genaueren Berechnung und Ausführung der Aufträge genügend Zeit zu lassen oder bei dringendem Bedürfnisse die

Aufträge an mehrere Bewerber zu verteilen. Bei normalem, im ruhigen Tempo sich bewegendem Geschäftsgange werden Verluste der Beteiligten weniger vorkommen und der Schwindel und unlautere Wettbewerb nicht gedeihen. Auch an dieser Stelle soll nicht unterlassen werden, darauf hinzuweisen, welches Recht demnach dem bereits erwähnten Gesetzentwurf, betr. die Zwangsorganisation des Handwerks, vorgehenden Zwangsinnungen damit eingeräumt ist, Veranstaltungen zur Förderung der gemeinsamen und wirtschaftlichen Interessen ihrer Mitglieder ins Leben zu rufen. Wir meinen, daß es den künftigen Zwangsinnungen nicht schwer fallen wird, auf Grund dieser Bestimmungen für ihre Erzeugnisse wenigstens Mindesttarife zu schaffen und die Durchführung derselben streng zu überwachen. Damit würde gewiß die Thätigkeit manches Gewerbetreibenden erleichtert und nach unserer Meinung auch der Regelung des Submissionswesens ein Schritt entgegengethan.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 25. Juni. Die Kammer der Abgeordneten nahm heute zunächst die Endabstimmung über den Hauptfinanzenetat und das Finanzgesetz vor. Mit Nein stimmte nur der Abgeordnete Klob. Sodann fuhr die Kammer fort in der Beratung über den Steuertarif der Einkommenssteuer. Sachs erklärte sich gegen den neuen Tarif Gröbers. Gröber erläuterte seine Vorschläge des Weiteren. Sodann nahm das Wort der Staatsminister der Finanzen Dr. v. Rieck, um nochmals den Standpunkt der R. Regierung darzulegen. Der Herr Minister schloß mit der Erklärung, daß der von der Kommission vorgeschlagene Maximalatz von 6%, unannehmbar sei. Hausmann-Balging hielt, ohne auf diese Erklärung vom Regierungstisch einzugehen, an dem Kommissionsentwurf fest und wandte sich besonders gegen die Ausführung des Herrn v. D. in der Mittwochssitzung. Rembold empfahl den Antrag Gröber und hielt namens seiner Freunde gleichfalls an dem Maximalatz von 6%, fest. v. G. wies auf die Veränderung der Sachlage infolge der Erklärung des Herrn Ministers hin und erklärte, obwohl er persönlich für den Maximalatz von 6%, gewesen wäre, daß an dieser Frage das Gesetz nicht scheitern dürfe. Sachs brachte den Antrag ein, die Progression abzuschließen mit 5%, für ein Einkommen von 50,000 M. und alle höheren Einkommen. Herr v. D. erwiderte auf die Kritik seiner Mittwochrede. Dann sprach Maurer, Hausmann, v. G. H., Finanzminister Dr. v. Rieck. Bei der Abstimmung wurde der Antrag Gröber mit 64 gegen 21 Stimmen abgelehnt. Der Antrag Sachs wurde mit 55 gegen 30 Stimmen abgelehnt. Der Antrag der Kommission (Anträge bis auf 6%) mit 51 gegen 33 Stimmen angenommen. Fortsetzung Samstag vormittags 9 Uhr.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 23. Juni. Der Reichstag setzte am Mittwoch die dritte Lesung der Handwerkerordnung fort. Die §§ 52 bis 59 werden im wesentlichen nach der Fassung zweiter Lesung angenommen. Einige kleine Abänderungen, welche vorgenommen wurden, enthalten nichts Bemerkenswertes. Bei § 100 wird auf Antrag Richter, dem auch Minister Breßfeld beipflichtet, die Kommissionsbestimmung gestrichen, worauf die Fortsetzung für Bildung einer leistungsfähigen Innung schon dann als vorhanden gelten soll, wenn 20 Handwerker beitragspflichtig sind. Ein Antrag Richter, den § 100 f. Abs. 2 ganz zu streichen, der Bestimmungen

darüber trifft, in wie weit der Zwangsinnung auch Handwerker beizutreten haben, welche in landwirtschaftlichen oder gewerblichen Betrieben gegen Entgelt beschäftigt sind, wird in namentlicher Abstimmung mit 143 gegen 110 Stimmen abgelehnt; desgleichen wurden einige andere Anträge Richters abgelehnt. Nach unwesentlicher weiterer Debatte wurde gleichfalls ein Antrag Richter, die Kommissionsbestimmung, wonach bestehende privilegierte Innungen sich auch ohne Abstimmung über die Mehrheit der Interessenten in Zwangsinnung sollen umwandeln können, wieder zu streichen, mit 170 gegen 26 Stimmen abgelehnt. Donnerstag 12 Uhr Fortsetzung: Nachtragsetat, Servistarif.

Berlin, 24. Juni. Auf der Tagesordnung der heutigen Reichstagsitzung stehen zunächst die zur 3. Lesung der Handwerkerordnung als Art. 10 gestellten Anträge Kner u. Genossen. Die Anträge werden nach längerer Diskussion abgelehnt und damit die 3. Lesung beendet. — Es folgt die 3. Beratung des Gesetzentwurfs eines Nachtragsetats zum Etat pro 1897/98, Befoldungsverbesserungen. Die Vorlage wird unverändert angenommen. — Nächste Sitzung morgen 12 Uhr.

Tages-Neigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold, 24. Juni. Zum landwirtschaftlichen Bezirksfest. (Eingel.) Ein von dem Herrn Vorstand des hiesigen landwirtschaftlichen Bezirksvereins auf heute Nachmittag in den Gasthof zum „Hirsch“ eingeladene Versammlung des Vereinsausschusses sowie der Vorstände unserer landwirtschaftlichen Zweigvereine im Bezirk und einiger weiteren Personen hielt eine Vorberatung über ein heuer in Nagold wieder abzuhaltendes Bezirksfest, wobei die voraussichtlichen Einnahmen und Ausgaben für dasselbe beraten, und in der Hauptsache alle Vorschläge des Herrn Vereinsvorstands gutgeheißen wurden. Das Fest soll am 18. September d. J. mit einer Ausstellung und Lotterie von landwirtschaftlichen Tieren und Gerätschaften aus dem Bezirke stattfinden, wozu heute auch die Mitglieder der verschiedenen nötigen Kommissionen bestimmt wurden. Alles Weitere bleibt späteren Bekanntmachungen vorbehalten.

* Nagold, 28. Juni. Eine große Freude war es in den letzten Wochen, die hochgetürmten Heuwagen hereinfahren zu sehen und man sah den Leuten so recht die Befriedigung über die reiche und gute Heuernte an; wir hoffen und wünschen, daß unseren wackeren Landwirten auch fernerhin ein gutes Erntejahr beschieden sein möge, denn was ihrer ist, kommt dem ganzen Lande wieder zu gut; aber nicht nur deshalb haben wir diesen Wunsch, sondern in erster Linie darum, weil wir wärmsten Anteil nehmen an dem Wohl und Behe unserer schwerarbeitenden oft hartgeprüften Landbewohner.

* Nagold, 28. Juni. Am vorigen Donnerstag Nachmittag versammelte Herr Taubstummenlehrer Griefinger seine H. H. Lehrer, die Zöglinge sowie die Pflageeltern der letzteren auf dem Schlossberg um sich; es waren nämlich 10 Jahre seit der Gründung der hiesigen kgl. Taubstummenanstalt verfloßen und

Der eingeschriebene Brief.

Erzählung von Gustav Höcker.

3) (Fortsetzung.) (Nachdr. verb.)
Verhinderte ihn auch sein steifes Bein, den Ob-
liegenheiten eines vielbeschäftigten Gastwirtes im
ganzen Umfange nachzukommen, so besaß er dafür
eine um so rüstigere Frau, welche für ein solches
Geschäft wie geboren schien, und so befand er sich
bald auf dem besten Wege, ein wohlhabender Mann
zu werden.

2. Kapitel.

Seit dem grauenhaften Vorgang im Eisenbahn-
postwagen waren zehn Jahre vergangen, als Oswald
Brandt plötzlich wieder in seine Vaterstadt zurück-
kehrte und sich dort als amerikanischer Zahnarzt
niederließ. Er brachte eine schöne und liebenswür-
dige Gattin und drei blühende Kinder mit. Wie
er Jedem erzählte, der es hören wollte, war es ihm
drüben in der neuen Welt anfangs nicht zum Besten
ergangen. Bereits sehr heruntergekommen, hatte er
in Baltimore zufällig die Bekanntschaft eines Zahn-
arztes gemacht, der Gefallen an ihm fand und ihn
in seinem Fache ausbildete. Der Zahnarzt besaß
eine zahlreiche Familie; eine seiner Töchter, Mary,
erweckte die Neigung des jungen Deutschen und er-
widerte sie. Beide heirateten einander, und Oswald
wurde der Compagnon seines Schwiegervaters.

Endlich zog es ihn in seine deutsche Heimat wieder
zurück, wohin seine Frau ihm gern und willig folgte.

So lautete stets der Bericht des Zahnarztes über
seine einfachen Schicksale in Amerika. Er hatte sich
alle Fortschritte der amerikanischen Zahntechnik zu
eigen gemacht und erwarb sich in seiner Vaterstadt
bald einen so wohlbegründeten Ruf in seiner Kunst,
daß die Wartezimmer seiner Fachgenossen mehr und
mehr verödeten, während in dem seinigen die Menge
der Hilfesuchenden kaum Platz fand. Der Verdacht
des Raubmordes, in dem man ihn vor Jahren ge-
habt, that seiner Praxis keinen Eintrag; die inzwischen
herangewachsene jüngere Generation bewahrte von
jener Bluttat nur eine unklare Erinnerung, und die
Bevölkerung der Stadt war infolge der politischen
Ereignisse und Verschiebungen, die seitdem in Deutsch-
land stattgefunden hatten, vielfach mit fremden Zu-
zögern vermischt, welche mit dem Stadtklatsch nicht
so bekannt waren.

Oswald Brandt hatte sich sehr verändert. Er
führte einen tadellosen Lebenswandel, widmete sich
ganz seiner Familie, gab seinen Kindern eine gute
Erziehung und schien sich eines ungetrübten Eheglücks
zu erfreuen.

Eines Tages kehrte in dem bescheidenen Gasthause
„Zur Eisenbahn“ ein Fremder ein, den der Ruf der
Wohlfelheit ebenfalls angezogen zu haben schien, wie
man leicht aus seiner schädigen Kleidung schließen

konnte. Er hatte ein sehr verlebtes Gesicht und
spärliches, vorzeitig ergrautes Haupthaar. Der Fremde
mischte sich am Abend unter die Gäste der im unteren
Stock gelegenen Bierstube, die zahlreich von Ein-
heimischen besucht war, und erkundigte sich im Laufe
des Gesprächs nach dem Gerichtspräsidenten Brandt.
Als er hörte, daß derselbe nicht mehr am Leben sei,
gab sich in seinen Zügen eine unangenehme Ent-
täuschung kund. Dann frug er nach dessen Sohn
und vernahm nun mit offener Befriedigung, daß
dieser nach längerem Aufenthalt in Amerika zurück-
gekehrt sei und sich jetzt als der gesuchteste Zahn-
künstler in seiner Vaterstadt einer stöten Praxis erfreue.

Am andern Morgen machte der Fremde dem
Zahnarzt einen Besuch. Da er nicht als Leidender,
sondern in einer Privatsache kam, Oswald aber
gerade seine Sprechstunden abhielt, so bezeichnete ihm
Mary eine gelegene Zeit, zu der er sich denn auch
pünktlich wieder einfand. Er hatte mit Oswald eine
längere Unterredung unter vier Augen, und als er
sich entfernte, bemerkte Mary, daß ihr Gatte sehr
bestürzt war. Auf ihre ängstlichen Fragen gab er
zur Antwort, sie solle sich keine unnötigen Sorgen
machen, es handle sich nur um eine vorübergehende
Bedrücktlichkeit. Hierauf kleidete er sich zum Aus-
gehen an, und verließ das Haus.

(Fortf. folgt.)

Sollte ein kleines Gedächtnisfest gefeiert werden. Herr Seminarrektor Dr. Brügel beehrte die Versammlung auch mit seinem Besuch und hielt eine Ansprache, in welcher er der Verdienste des H. Oberlehrers und seiner H. Lehrer, sowie der Bedeutung des Taubstummenbildungswesens warme Anerkennung zollte. Bei gutem Wetter verlief der gemütliche Teil der Feier auf's schönste.

* Nagold, 28. Juni. Das gestrige Konzert im Waldhorngarten war recht gut besucht: die Stadtkapelle von Herrenberg hatte ein hübsches Programm zusammengestellt, das sie gut durchführte; auch war für das leibliche Wohl auf's Beste gesorgt. Wir wünschen lebhaft, daß solche Gartenkonzerte sich öfter wiederholen.

Emmingen, 25. Juni. (Korresp.) Auf den „Rühlberg“ führt nun Dank der thätigen, keine Mühe und Hindernisse scheuenden leitenden Mitglieder des vorderen Schwarzwaldvereins hinter Emmingen ein solider Aufstieg, auf welchem in ca. 20 Minuten bequem der Berg erstiegen werden kann. In nicht zu großen Abständen finden wir günstig angebracht, Ruheplätze und nahe an dem Signalstein eine Schutzhütte erstellt. Von soliden Ruhebänken aus in der Nähe der Hütte läßt sich mit Muße das prächtige Panorama im Osten und Westen betrachten. Wie wir hörten, soll an einem der kommenden Sonntage die Einweihung der Schutzhütte stattfinden. Namens der Touristen sei den verehrlichen leitenden Mitgliedern des Schwarzwaldvereins für ihre Rührigkeit herzlich Dank gesagt und ebenso für den Entwurf und die gelungene Ausführung den Herren Stadtbaumeister Schell von Nagold und Werkmeister Vogt, zurzeit hier. — Unter der energischen Leitung des letzteren Herrn schreitet auch der Bau des hiesigen Pfarrhauses rasch voran, so daß morgen Abend schon das „Nichtfest“ gehalten werden kann.

* Wildberg, 28. Juni. Bezüglich des gemeldeten Unglücksfalles wird uns noch geschrieben, daß sich derselbe nicht auf dem Bahnhof, sondern auf der Kellertreppe des Schwarzwaldbräuhauses ereignete.

* Herrenberg, 28. Juni. Durch testamentarische Verfügung der Frau Caroline Auguste Steinlin geb. Jünger, Oekonom Witwe, ist der ev. Diakonissenanstalt und der Stuttgarter Augenheilanstalt für Unbemittelte ein Vermächtnis von 500 bzw. 600 M zugewendet worden.

Magstadt, 26. Juni. Bei der gestern hier stattgefundenen Ortsvorsteherwahl erhielten von 379 abgegebenen Stimmen Schultheiß Herr Warmbronn, 218; Stadtschultheiß Rüd. Kirchberg, 156; Verwaltungskandidat Mäulen, 5. Wahlberechtigt waren es 398. Ersterer ist somit gewählt.

* Neuenbürg, 24. Juni. Im Jahre 1877 führte die hiesige Stadt eine Wasserleitung mit einem Aufwand von über 60 000 M aus. Die Oberleitung hatte damals der verst. Staatssekretär für das Wasser- und Versorgungswesen, Oberbaurat v. Schmamm. Bald zeigte es sich jedoch, daß die Leitung nicht mehr genügt, besonders war auch der Druck ein sehr geringer. Mit weiteren Kosten wurden inzwischen weitere Projekte verfolgt, bis es im vorigen Jahr gelang, eine starke, auf Staatsbesitz befindliche Quelle im Gachthal, allerdings in einer Entfernung von 8 Kilometer zu erwerben. Bedingung der Forstverwaltung war die Abtretung eines Waldstücks im Wert von über 13 000 M. Die Gemeindevertretung entschloß sich zu diesem Opfer und zur Zuleitung der neuen Quelle. Letztere ist in den letzten Wochen freigelegt worden und vorgestern wurden nun die Hauptarbeiten zu der Leitung vergeben. Es werden 150 mm weite Röhren gelegt, deren Befestigung und Legung dem R. Püttenamt Wasserleitungen übertragen wurden, da dessen Bedingungen als die für die Stadt günstigsten von allen Offerten erschienen. Die Maurer- und Steinhauerarbeiten wurden einem leistungsfähigen hies. Meister zugeteilt. Bei einem Gesamtanschlag von ca. 92 000 M wurden rund 8800 M abgeben. Die Stadtgemeinde erhält nun bis kommenden Herbst eine, wenn auch kostspielige, so doch für alle Bedürfnisse und nach menschlichem Ermessen noch für späte Generationen ausreichende Wasserversorgung.

Oberndorf, 24. Juni. Dieser Tage ging das Anwesen (Haus und Garten) des Herrn J. Willmann, Gärtners hier, um die Summe von 34 000 M in den Besitz des Gärtners Feil in Stuttgart über. Die Uebernahme erfolgt im November dieses Jahres.

Stuttgart, 23. Juni. Ueber die „Schwäb. Tagwacht“ ist von Ulm aus die Briefsperrverhängung worden. Das sozialdemokratische Blatt schreibt hierüber: „Unseren Ulmer Parteigenossen machen wir die Mitteilung, daß das Ulmer Amtsgericht es für nötig befunden hat, die Briefsperrverhängung über die „Schwäb. Tagwacht“ zu verhängen. Es werden also sämtliche an uns gerichtete Briefsendungen aus Ulm auf dem Amtsgericht erbrochen. Wir bitten unsere dortigen Parteigenossen, das zu beachten. Wir kommen auf die Angelegenheit in den nächsten Tagen eingehend zurück.“

Stuttgart, Deutsche Fachausstellung für das Hotel- und Wirtschaftswesen, Kochkunst und verwandte Gewerbe, vom 15. bis 31. August 1897. — In

der diese Woche unter dem Vorsitz von Vorstand Nummeisch zum Abler im „Hotel Marquardt“ abgehaltenen Sitzung des geschäftsführenden Hauptausschusses, welcher auch der Ehrenpräsident der Ausstellung, Herr Oberbürgermeister Kämelin, beizuhöhen, wurde vom Leiter des Ausstellungsbureaus, Restaurateur Schramm, Bericht über den jetzigen Stand des Unternehmens erstattet. Nach demselben ist die Zahl der Aussteller bis jetzt ca. 300 und der verfügbare Raum in der Halle annähernd besetzt. Da jedoch der ganze freie Raum außerhalb der Gewerbehalle ebenfalls zur Verfügung steht und viele angemeldete Gegenstände sich mehr fürs Freie als den bedeckten Raum eignen so kann in der Halle noch Platz geschaffen werden. Es wäre aber angezeigt, daß diejenigen Firmen, welche die so äußerst günstige Gelegenheit, ihre Fabrikate einem Interessentenkreis von solch hervorragender Bedeutung vor Augen zu führen, benützen wollen, umgehend ihre Anmeldung bewerkstelligen würden. Des Weiteren wurden die Eintrittsgelder für Einzeln- und Dauerarten festgestellt und über die verschiedenen Veranstaltungen während der Ausstellung berichtet. Nach demselben wird der Verbandstag des Landesverbands der Wirte Württembergs am Montag den 16. und Dienstag den 17. August, der Bundestag Deutscher Gastwirte am 18. und die Generalversammlung der Bundeskellereibesitzer am 19. August stattfinden. Die Eröffnung der 4—6 Tage währenden Kochkunstausstellung soll nicht wie ursprünglich geplant, am Dienstag den 17., sondern gleich mit Eröffnung der Hauptausstellung am Samstag den 14. August erfolgen. Nach den geschäftsführenden Verhandlungen werden verschiedene Veranstaltungen gefelliger Natur stattfinden, jedoch ist denselben zu Grunde gelegt, daß die fremden Gäste nicht der Ausstellung entfährt, und wie es häufig der Fall, denselben gar keine Zeit zur Besichtigung der Ausstellung gelassen wird, sondern es sollen diese Veranstaltungen soviel als irgend möglich in oder doch in der Nähe derselben abgehalten werden. Dem guten Gelingen der Vorarbeiten nach zu schließen wird auf dem Gebiete wirtschaftlichen Fortschrittes Hervorragendes geboten werden und wird dieses zeitgemäßen Unternehmen sicherlich auch die Gunst des großen Publikums nicht versagt bleiben.

Industrie-, Gewerbe- und Kunst-Ausstellung Heilbronn. Verschiedene hervorragende Persönlichkeiten beehrten die Heilbronner Ausstellung im Laufe der letzten Woche mit ihrem Besuche; so waren u. a. aus Heidelberg der Oberbürgermeister Dr. Wilens, der Bürgermeister Dr. Walz und die Herren des Stadtrates und des Stadtverordnetenkollegiums am letzten Samstag in der Ausstellung. Diesen Donnerstag kamen ca. 50 Mitglieder der württemb. Abgeordnetenversammlung mit Präsident Bayer nach Heilbronn zur Besichtigung der Ausstellung und verschiedener Fabriken. — Mit der Ausstellung ist, was vielleicht noch nicht genügend bekannt sein dürfte, eine Lotterie verbunden, für die außer 10 000 M in bar noch Wertgegenstände im Betrage von 30 000 M als Gewinne ausgesetzt sind. Die Lotteriekommission hat bereits einige der größeren Gewinne wie z. B. einen silbernen Tafelaufsatz (Wert 5000 M), eine Schlafzimmereinrichtung (Wert 3200 M) u. s. w. angekauft. Die vielen schönen Gewinne, die in der Heilbronner Lotterie gewonnen werden können, werden gewiß nicht wenig zum Absatz der Heilbronner Ausstellungslosse beitragen.

Ulm, 24. Juni. Gestern fand der Hauptwettkampf des Ulmer Brieftaubenvereins „Columba“ von Straßburg nach Ulm statt. Schon am 15. Juni waren 64 Stück Brieftauben von hier dorthin geschickt worden, konnten aber wegen des schlechten Wetters nicht ausgelassen werden. Gestern früh 5⁰⁰ begann nun der Wettkampf und trotz des Gegenwindes trafen die ersten Tauben schon um 9⁰⁰ hier ein. Sie brauchten also zu der in der Luftlinie 196 Km. langen Strecke nur 3 Stunden 54 Min. und legten in der Min. 720 Meter, in der Sekunde 12 Meter zurück. Bis Mittag 12 Uhr waren von den 64 bereits 25 Tauben eingetroffen, davon innerhalb der ersten Stunde 15 Stück.

Von den Limpurger Bergen, 25. Juni. In letzter Zeit wurde auf Anregung von Pfarrer Welsch von Mittelfischach bei einem Denkstein ein sog. „Höllweg“ (im Wald zwischen Wingenweiler und Einhorn) nachgegraben, ob sich nicht bei demselben das Grab des in dieser Gegend im Jahr 1525 gefallenen Florian Seyer befände. Es wurde dort vermutet, da auf dem Denkstein die Jahreszahl 1526 und eine Zeichnung, die einer Radschloßsintze ähnlich sieht, eingehauen war. Leider war die Mühe umsonst, weil vermutlich der Stein ursprünglich an einem andern Platz sich befand. Von Interesse wäre es immerhin, wenn durch weitere Forschung das Grab Seyers schließlich doch gefunden würde. — Am 29. ds. Mts. (Peter- und Paulsfeiertag) wird von einer stattlichen Anzahl Lehrer der Umgegend unter Mitwirkung von Herrn V. Kaulberich (Cello) und Frä. Eva Kaulberich (Sopran) ein Konzert in Oberfontheim gegeben werden. Das Programm enthält viele aussergewöhnliche Solostücke für Cello, Sopran, Bariton, sowie prächtige Stücke für Männerchor und Quartette.

Möge auch dieses Konzert gleichen Anklang finden, wie die früheren.

Nürnberg, 25. Juni. Im Rathaussaale wurden heute beim Abbruch der Trümmen, welche bisher als Spitze dienten, in einer derselben über 20 große Foliobände und eine Anzahl Handschriften von Fürstlichkeiten gefunden. Die wertvollen Bücher, die noch gut erhalten sind, stammen zum Teil aus dem 16. Jahrhundert und wurden dem Stadtarchiv überwiesen.

Berlin, 25. Juni. Die „Kathedersozialisten“ gegen Herrn von Stumm. Die von Herrn von Stumm im Herrenhause angegriffenen Professoren Delbrück, Schmoller und Wagner haben diesen Angriff in einem gemeinschaftlichen, an den Vertreter der Universität Berlin im Herrenhause, Hirschius, gerichteten offenen Briefe zurückgewiesen, der soeben im Druck erschienen ist. Sie weisen darin, jeder einzeln, die thatsächlichen Unrichtigkeiten der von Freiherrn von Stumm aufgestellten Behauptungen nach.

Berlin, 25. Juni. Der „Köln. Ztg.“ wird von hier gemeldet, der Kaiser werde nächsten Sonntag in Kiel ein Festmahl zu Ehren des Jubiläums der Königin Victoria veranstalten. Der englische Botschafter in Berlin wird sich mit dem gesamten Botschaftspersonal nach Kiel begeben, um auf Einladung des Kaisers daran teilzunehmen.

Berlin, 25. Juni. Die Nationalliberale Korrespondenz weist alle Spekulationen auf die Nachgiebigkeit eines Teils der Fraktion dem Vereinsgesetz gegenüber zurück und betont, daß die Fraktion ihrem bisherigen Standpunkt treu bleiben werde. — Nachrichten aus Petersburg zufolge trifft der Präsident Felix Faure am 20. Juli auf einem Panzer mit kleiner Begleitung in Peterhof ein.

Berlin, 26. Juni. Wie der „Frkf. Ztg.“ von hier gemeldet wird, steht die Ernennung des Generalleutenants z. D. v. Poddbielsky zum Staatssekretär im Reichspostamt unmittelbar bevor.

Der kaiserliche Botschafter in Rom, von Bülow, sollte nach einer Mitteilung der „Nordd. Allg. Ztg.“ am Dienstag dort abreisen, um sich an das Hoflager des Kaisers zu begeben. Man geht wohl nicht fehl, wenn man annimmt, daß diese Reise mit dem Gesundheitszustand des Staatssekretärs Freiherrn v. Marschall in Zusammenhang steht, zu dessen Nachfolger Herr v. Bülow ausersehen zu sein scheint.

Helgoland, 26. Juni. Der König der Belgier kehrte um 5 Uhr auf seiner Yacht, die alsbald in See ging, zurück. Die Begrüßung bei der Verabschiedung der beiden Majestäten war sehr herzlich. Um 7 Uhr abends ging die Yacht „Hohenzollern“ mit dem Kaiser an Bord ab.

Ausland.

Wien, 22. Juni. Heute Abend langte der König von Siam mit zahlreichem Gefolge von Hschl kommend hier an und wird auf dem Westbahnhof von dem Kaiser dort feierlichst empfangen und nach dem Absteigquartier in der k. Hofburg geleitet werden. Die exotische Majestät wird mehrere Tage in Wien verweilen und hiebei ihre Wirthschafterin in den Ehrensicherheiten der Reichshauptstadt befriedigen. Nach dem bereits ausgegebenen Bildnisse scheint der erst 44 Jahre alte König eine sehr sympathische Persönlichkeit zu sein, was auch von Hschl aus gemeldet wird, wo demselben zu Ehren vollständig ländliche Bauernfeste in den verschiedenen Salzkammerguttrachten aufgeführt wurden, darunter ein Bauernhochzeitsspiel, worüber der fremde hohe Gast sich höchst befriedigt gezeigt. In der k. Hofoper wird morgen Abend das prächtig ausgestattete Ballet „Die Braut von Korea“ dem hohen Gaste zu Liebe gegeben. Prinz Raja Wajirakoudh, Kronprinz von Siam, der sich im Gefolge des Königs von Siam befindet, zählt gegenwärtig 17 Jahre und ist, wie bekannt, schon seit einigen Jahren als Militärschüler in dem Potsdamer Kadetteninstitut untergebracht. Er ist das älteste der 150 Kinder seines Vaters, welcher, 600 Frauen sein eigen nennt. Die Mutter des Kronprinzen ist Prinzessin Savongwabana, nach europäischem Muster erzogen und zugleich eine Virtuosa auf der Harfe. Nach der in Hschl angefertigten hier ausgestellten Photographie hat Kronprinz Raja ein ganz europäisches Gesicht und ist seine sonstige Haltung eine stramm militärische, wie diejenige eines preuß. Gardebataillons. — Bezüglich der Intendantenkrise kann zuverlässig gemeldet werden, daß Baron Vezeny wieder im Amte bleibt, womit die hier grassierende Hoftheaterkrise für diesen Fall wenigstens beseitigt erscheint.

Wien, 24. Juni. Die „N. Fr. Pr.“ meldet aus Athen: Das Räuberunwesen in Mittelgriechenland nimmt erschreckende Dimensionen an. In den thessal. Bergen wurden von Mittwoch bis Samstag voriger Woche ein Dorf durch eine Bande von mehr als 100 Mann belagert, doch gelang es den Bewohnern, nachdem sie Zuzug aus anderen Dörfern erhalten hatten, die Räuber zu vertreiben und sieben von ihnen zu töten.

Paris, 26. Juni. Der frühere schweizerische Bundespräsident Droz hat sich nunmehr bereit erklärt, den Gouverneurposten von Kreta anzunehmen.

Paris, 26. Juni. Seit drei Tagen ist die Temperatur nicht unter 34 Grad gegangen. Viele Personen sind am Sonnenstich erkrankt.

Paris, 26. Juni. Gestern herrschten hier 40 Grad Hitze. 10 Personen sind am Stichschlag gestorben.

Pisa, 24. Juni. Im Dome von Pisa kam es vorgestern zu einer Panik. Während der Messe wurde eine Dame von Krämpfen befallen und schrie laut auf. Die erschreckte Menge drängte darauf panikartig an die Ausgänge. Frauen und Kinder wurden zu Boden geworfen. Ueber 60 Personen erlitten Verletzungen.

Petersburg, 26. Juni. Das Panzerschiff „Gangut“ ist gestern Vormittag bei einem Sturm auf ein unterirdisches Riff in der Nähe von Tranfund aufgefahren und gesunken. Offiziere und Mannschaften wurden gerettet. „Gangut“ ist eines der besten Schiffe der russischen Kriegsmarine.

Madrid, 25. Juni. Aus Havanna wird gemeldet, die Entrüstung über die Grausamkeit des Generals Weyler sei so groß, daß ein Insurgentenschef 36 spanische Gefangene aufhängen ließ.

Athen, 24. Juni. Nach einer aus diplomatischen Kreisen Konstantinopels hier eingegangenen Depesche gilt es für sicher, daß der Präliminar-Friedensvertrag in aller nächster Zeit, wahrscheinlich in der Sitzung am nächsten Samstag, unterzeichnet werden wird. Dem französischen und dem russischen Botschafter sind Instruktionen zugegangen, die Verhandlungen zu beschleunigen. Die Kriegsschädigung wird wahrscheinlich auf 70,000,000 Frs. festgesetzt und ist innerhalb 4 Jahren in Teilzahlungen zu entrichten. Die entgeltliche Festsetzung ist jedoch noch Gegenstand der Beratung.

Aus Kanea, 23. Juni meldet die „Kön. Ztg.“: Die Aufständischen haben bei Rissano die Feindseligkeiten wieder aufgenommen. Sie beabsichtigen nach einer Frist von 8 Tagen die türkische Festung anzugreifen. Da neuerdings wieder Landungen von Freiwilligen erwartet werden, kreuzen Östreich, Kriegsschiffe an der Westküste.

London, 24. Juni. Gestern fand hier die vielbesprochene Bewirtung von 300,000 Armen durch die Prinzessin von Wales statt. Diese Riesenanleihe wurden in den größten Sälen der einzelnen Bezirke abgehalten. Die Teilnehmer, welche durchaus wirkliche Arme waren, speisten an langen Tischen und wurden von Freiwilligen bedient. Jeder erhielt zwar zwei warme Speisen, Dessert und Ingwerbier, ein Temperenzler-Getränk. Die Männer erhielten außerdem ein Päckchen Tabak. Prinz und Prinzessin von Wales, sowie deren Töchter besuchten einige Speiselokale, in denen sie Gegenstand stürmischer Ovationen wurden. Am rührendsten war der Empfang bei einem Mahle für verkrüppelte Kinder, wo die Prinzessin Wales vor Rührung heftig weinte. — Morgen findet die Flottenrevue statt. Erzherzog Franz Ferdinand empfing mittags die österreichische Kolonie und wohnte sodann auf der österreichischen Botschaft mit dem Herzog Albrecht von Württemberg dem Diner bei. (N. Z.)

Aus London depechiert man dem Berl. „Lokalanzeiger“: In Hofkreisen ist das einstweilen noch unkontrollierbare Gerücht verbreitet, daß die Königin Viktoria bald nach ihrem Jubiläum zu Gunsten des Prinzen von Wales abdanken wolle, dessen Krönung zu erleben ihr dringender Wunsch sei.

Kleinere Mitteilungen.

Zübingen, 25. Juni. (Schwurgericht.) Der ledige Dienstknecht Eduard Raible von Ergenzingen wurde nach Verhandlung der Sache bei geschlossenen Thüren wegen eines Verbrechens gegen § 177 des St.-G.-B. zu 2 Jahren und 6 Monaten Zuchthaus und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre verurteilt. Die Anklage vertrat Staatsanwalt Jesin, die Verteidigung führte Rechtsanwalt Schweizer, als Obmann der Geschworenen war thätig Prof. Dr. Spitta hier.

Stuttgart, 24. Juni. (Landgericht 2. Strafkammer.) In nicht öffentlicher Sitzung wurde der Schlosser Andreas Kopp von Fluorn, OÄ. Oberndorf, wegen eines Verbrechens der Erpressung zu der Gefängnisstrafe von 6 Monaten und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte in der Dauer von 2 Jahren verurteilt.

Stuttgart, 25. Juni. (Schwurgericht.) Wegen Betrugs und Urkundenfälschung war der verheiratete Kaufherr Joh. Georg Dieterle von Entringen, OÄ. Herrenberg, angeklagt. Derselbe entpuppte sich als gemeingefährlicher Dieb, der außer manchen größeren Zuchthausstrafen am Dienstag 4. Mai von der ersten Strafkammer hier wegen 5 Verbrechen des vollendeten, eines Verbrechens des versuchten Betrugs im Rückfall, 4 Verbrechen des Privaturkundenfälschung und 2 Verbrechen des schweren Diebstahls im Rückfall zu der Zuchthausstrafe von 6 Jahren zu der Geldstrafe von 2000 M., ev. 20 weiteren Wochen Zuchthaus und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte in der Dauer von 10 Jahren unter Zulassung von Polizeiaufsicht verurteilt worden war. Der Angeklagte hatte diese Verbrechen vom 2. Nov. v. J. bis 4. Febr. d. J. verübt. Die Geschworenen bejahten die Schuld- und verneinten die Nebenfrage betr. mildernden Umstände. Das Schwurgericht verurteilte Dieterle wegen eines Verbrechens des Betrugs im Rückfall und eines Verbrechens der Urkundenfälschung zusätzlich zu der oben erwähnten Strafe zu der weiteren Zuchthausstrafe von 7 Monaten und zu der weiteren Geldstrafe von 300 M. ev. zu der weiteren Zuchthausstrafe von 20 Tagen. Die Staatsanwaltschaft vertrat St. A. Grathwohl, die Verteidigung H. A. Dr. Hedinger.

Stuttgart, 25. Juni. (Landgericht III.) In dem heute gegen den Tagelöhner Jakob Gottfried Schidler von Geradshetten, OÄ. Schorndorf, wegen eines Verbrechens des schweren Diebstahls im Rückfall wieder aufgenommenen Verfahren ergab sich zunächst, daß der von Schidler neu angegebene Zeuge Emil Kraft überhaupt nicht existiert; ferner, daß die gegen den Jungen Schlotterbeck, einen unbestraften Mann, ausgesprochenen Verdächtigungen des Meineids und der Fehlerlei vollständig unbegründet waren. Schidler, ein außerordentlich gemeingefährlicher Mensch, dessen Vorbringen nichts als schamlose Besichte wider völlig unbeteiligte Personen waren, wurde zu der Zuchthausstrafe von 3 Jahren, sowie zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte in der Dauer von 10 Jahren verurteilt, auch wurde auf Zulässigkeit von Polizeiaufsicht erkannt.

Esslingen, 24. Juni. In der vergangenen Nacht ist in dem Fabrikgebäude des Buchdruckereibesizers Wilh. Langgut eingebrochen worden. Der oder die Diebe nahmen ihren Weg durch ein offenes Fenster, erdrachen einige Schubladen eines Sekretärs und wollten einen diebesfähigeren Kasteninhalt erbrechen, was aber nicht gelang. Dann nahmen sie eine im Vorzimmer stehende eiserne Kaffeemaschine mit, welche aber nur wertlose Papiere enthielt. Von den Dieben hat man noch keine Spur.

Esslingen, 25. Juni. Der 18 Jahre alte Sohn des Benjamin Böhmann von hier, wurde im Walde vom Blitzschlag getötet.

Balingen, 25. Juni. Die Eheleute Hasner, Detonome, der Mann ist 69 Jahre alt, holten mit der einzigen Kuh Heu. Plötzlich kommt ein Reiter, die Kuh scheut, der Mann, der auf dem Heuwagen ausläßt, fliegt herab, die Frau wird überfahren, ohne jedoch erheblichen Schaden zu nehmen. Der Mann dagegen hat die Hüfte auseinandergefallen und liegt unter großen Schmerzen darnieder.

Münsingen, 25. Juni. Bei dem gestrigen Schießen hatte ein Mann der 12. Comp. Grenad.-Reg. Nr. 123 das Unglück, daß ihm beim Laden infolge einer Ladehemmung eine Patrone bei gedönnem Gewehr explodierte und die Hüfte durch den Ballen der rechten Hand hindurch in den Arm eindrang. Die Patronenhülse mußte operativ entfernt werden.

Weisklingen, 25. Juni. Gestern Abend kurz vor 9 Uhr brach in dem Schreiner Wieland'schen Haus Feuer aus, das so rasch um sich griff, daß die sich in den oberen Stockwerken befindlichen Personen durch die Fenster gerettet werden mußten. Da in den vorhandenen Holzvorräten das Feuer reichliche Nahrung fand, so bedurfte es der angestrengtesten Arbeit der Feuerwehr, die beiden Nachbarhäuser, von denen das eine angebaut und das andere nur durch eine schmale Gasse getrennt ist, zu retten. Ein Lehrling Wieland's wurde heute wegen Verdacht fahrlässiger Brandstiftung verhaftet.

Badnang, 25. Juni. In der Wollspinnerei von J. F. Adolff drohte heute früh in dem Raum, in dem der sogenannte Wollschläger steht, Feuer auszubrechen, das jedoch rechtzeitig entdeckt wurde, daß die hiesige Feuerwehr, in Verbindung mit dem Arbeiterpersonal der Fabrik, bei ihrem Erscheinen rasch die Gefahr beseitigten.

Tuttlingen, 25. Juni. Dieser Tage entzündete sich in der Bäckerei zum „Rosenstein“ das behufs Dörren auf dem Backofen aufgelegte Holz und hätte eine Feuerbrunst verursacht, wenn das Feuer nicht gleich bemerkt und erstickt worden wäre.

Kassel, 24. Juni. Die blühende Tochter eines hiesigen Eisenbahnbeamten unterhielt mit einem Lieutenant ein Liebesverhältnis. Als die Eltern davon erfahren, kam es zu einem stürmischen Austritte und die Tochter wurde aus dem Hause gejagt. Nach einiger Zeit wurde auch ihr Verehrer ihrer überdrüssig und suchte sich deshalb der Geliebten unter allen möglichen Vorwänden zu entledigen. Das junge Mädchen nahm sich das so zu Herzen, daß sie zu sterben beschloß und zu diesem Zwecke in der Wohnung des Offiziers eine mit 20 Gramm Salzsäure gefüllte Flasche austrank. Der Offizier scheint sich ebenfalls mit Selbstmordgedanken getragen zu haben, denn er hatte den geladenen Revolver auf den Tisch gelegt, daneben seine Lebensversicherungspolice mit dem Vermerk, daß dieselbe nach seinem Tode dem Frä. zu übergeben sei. An seinem Vorhaben wurde er jedoch durch das Dazwischentreten der Hausleute verhindert. Auch erschien alsbald die Polizei zur Feststellung des Thatbestandes. Durch diese Vorgänge wurde der Offizier so erregt, daß er unter dem Verdacht plötzlich eingetretener Geistesgestörttheit ins Garnisonslazarett gebracht werden mußte. Das junge Mädchen, das an ihre Eltern einen rührenden Abschiedsbrief geschrieben hatte, ist nach großen, mit Geduld ertragenen Schmerzen gestern Nachmittag an den erhaltenen Verletzungen im Krankenhaus gestorben.

Mainz, 25. Juni. Heute Morgen sank die hier befindliche Militärschwimmsschule, als ca. 200 Soldaten badeten. Alle Soldaten haben sich gerettet. Ein großer Teil der Anstalt trieb rheinabwärts und wurde an der Brücke gefanget. Die Ursache des Unfalles ist, der „F. S.“ zufolge, Ueberlastung.

Berlin, 24. Juni. Das Amtsgericht verurteilte heute einen Arbeiter, dem Antrage des Staatsanwalts gemäß, zu einem Jahr Gefängnis, weil derselbe am 1. Mai einen anderen Arbeiter, nachdem er ihn vergeblich zum Feuern anlässlich der Maifeier aufgefordert hatte, mit Ziegelsteinen geworfen und verletzt hatte. — Das Berliner Landgericht I veröffentlicht einen Steckbrief gegen den Schriftsteller Ernst Schumann gn. Normann wegen wiederholter Majestätsbeleidigung.

Sinzeropol (Krin), 23. Juni. Gestern brach in einem hiesigen Kaufladen Feuer aus, das mehrere Petroleumlampen in Brand setzte. Dabei fanden mehrere Explosionen statt. Personen sind, soweit bis jetzt bekannt, nicht verunglückt. Der Materialschaden ist jedoch erheblich.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Der Postdampfer „Switzerland“ der „Red Star Linie“ in Antwerpen, ist laut Telegramm am 23. Juni wohlbehalten in Philadelphia angekommen.

Stuttgart, 24. Juni. Durchschnittspreise des hiesigen Schlacht- und Viehhofes per Hund Schlachtgewicht: Ferkel und Stiere 50—53 M., Rinder 60—61 M., Schweine 58—64 M., Kälber 64—74 M.

Konkurs-Eröffnungen:

R. Amtsgericht Calw. Heinrich Kühnle, Joh. Sohn, Bauer, und seine Ehefrau Marie Agnes Kühnle in Gedingen.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des **Johann Jakob Dengler**, Zimmermanns von Eßringen, wird heute am 26. Juni 1897, nachm. 5 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Der Notariatsassistent Bahl in Altensteig wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 17. Juli 1897 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, auch über den Verkauf der Liegenschaft aus freier Hand durch den Konkursverwalter und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Samstag den 24. Juli 1897, nachm. 3 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt. Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 12. Juli 1897, Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Nagold.

Oberamtsrichter.

Siegel.

Veröffentlicht durch Gerichtsschreiber Brehm.

Vorzügl. Schreib-Tinte empfiehlt G. W. Zaiser.



Der **Fruchtmarkt**

vom Samstag den 3. Juli 1897

wird mit dem

Viehmarkt

vom Montag den 5. Juli 1897

abgehalten.

Nagold, 26. Juni 1897.

Stadtschultheißenamt.
Brodbach.

Nagold.

Anzeige.

Alters- und Gesundheitshalber habe ich mich entschlossen, meinen Weinhandel aufzugeben und habe deshalb die Preise ermäßigt, verkaufe das Ptr. 1894er und 1895er von 35 Pfg. an — 55 Pfg. in reiner vorzüglicher Qualität. Verschnitt-Weine à 50—55 Pfg.



Ang. Reichert, sen.



Gernach.

Danksagung.



Für die vielen Beweise wohlthuerender Teilnahme, die wir aus Anlaß des unerwarteten Todes unseres geliebten Kindes

Richard

von allen Seiten erfahren durften, erlauben wir uns, auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank auszudrücken.

Fr. Schwarzmaier
mit Frau.

Nagold.

Kottweiler Lose

à 1 Mark,
Ziehung am 15. Juli,
Hauptgewinn 15,000 Mk.,
sind zu haben bei

G. W. Zaiser.

Nagold.

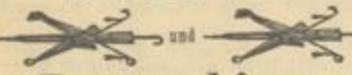
Ein auswärtiger Lehrer,
welcher hier schon Schülern

Klavierunterricht

erteilt, wünscht noch mehrere Zöglinge aufzunehmen die Stunde zu 60 Pfg. Anmeldungen nimmt entgegen die Buchdruckerei Zaiser.

Nagold.

Sonnen-



Regenschirme

in grosser Auswahl
empfiehlt zu bekannt billigen Preisen

Gottlieb Moser,
Schirmmacher,
Calwerstraße beim „Stern“.

Reparieren und Ueberziehen
binnen einer Stunde.



Red Star Line

Roths Stern Linie
Postdampfer von

Antwerpen

nach

New York

und

Philadelphia

Auskunft ertheilen:
von der Becke & Marsily, Antwerpen
Schmidt & Döhlmann in Stuttgart,
Heinrich Vohrer in Heilbronn,
Gustav Heller in Nagold.

Nagold.

Hofenträger

empfiehlt billigt

Herm. Brintzinger,
in der hintern Gasse.

Nagold.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während des schweren Krankenlagers, für das herzliche Beiseid am Tode unseres innigstgeliebten Gatten, Vaters, Schwieger- und Großvaters

Jakob Grüninger,
Schuhmachermeister,

sowie für die vielen Blumen Spenden, die zahlreiche Leichenbegleitung von hier und auswärts, den erhebenden Gesang des Lieberkranzes und die Blumen Spenden des Bienenzüchtervereins sagt den innigsten Dank im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

die trauernde Gattin
Friederike Grüninger,
geb. Luz.

Nagold.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während dem Kranksein und bei dem Hinscheiden unseres lieben Gatten und Vaters

Friedrich Breyer

sowie für die ehrende Leichenbegleitung sagen den innigsten Dank

die trauernde Gattin
Magdalene Breyer,
geb. Broß,
mit ihren beiden Söhnen.

Am 1. Juli 1897

beginnt ein neues Abonnement auf alle Zeitschriften; wir laden höflich zu Bestellungen ein und empfehlen besonders nachstehende unterhaltende u. praktische Blätter; die Preise verstehen sich, soweit nicht anders bemerkt, für das Vierteljahr.

Ueber Land und Meer, 3,50 Mk. Zur guten Stunde, à Heft 40 Pf. Leipziger Ill. Zeitung, 7 Mk. Das Kränzchen, 2 Mk. Der gute Kamerad, 2 Mk. Musikalische Jugendpost, 1,50 Mk. Neue Musikzeitung, 1 Mk. Daheim, 2 Mk. Gartenlaube, 1,60 Mk. Fliegende Blätter, halbjährl. 6,70 Mk. Größ Gott, 65 Pf. Quellwasser, 1,50 Mk. Deutscher Hauschat, à Heft 40 Pf. Bazar, 2,50 Mk.	Deutsche Modenzeitung, 75 Pf. Die elegante Mode, 1,75 Mk. Fürs Haus, 1 Mk. Wied's Gewerbezeitung, 3 Mk. Große Modenwelt, 1 Mk. Modenwelt, 1,25 Mk. Kindergarderobe, 60 Pf. Mode und Haus, 1 Mk. Moden-Post, 1,50 Mk. Deutsche Tischlerzeitung, 3 Mk. Württ. Schulwochenblatt, jährl. 5,20 Mk. Wiener Mode, 2,50 Mk. Butterick's Modenblatt, 12 Nummern jährlich, 1 Mk.
---	--

Nagold. G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.

In obitarmen Jahren

giebt es zur Herstellung eines vorzüglichen, gesunden und billigen Haustrunkes (Kunst-Moßes) keinen besseren Ersatz als

Julius Schrader's Kunst-Moßsubstanzen
in Extractform

bereitet von Julius Schrader in Feuerbach bei Stuttgart.

Dieselben haben sich seit Jahren in Tausenden von Familien aufs beste bewährt und wird das daraus hergestellte ausgezeichnete Getränk allgemein dem Rosinenmoß vorgezogen. Da Nachahmungen existieren, bitte ich genau auf die Firma „Julius Schrader in Feuerbach“ zu achten. Prospekt gratis u. franko. Portion zu 150 L. M. 3,20 (ohne Zucker).

In Nagold bei Hch. Gauss; in Altensteig bei C. Burkhard.



Gegründet 1876.

Schloss-Brunnen Gerolstein

Natürliches
Mineralwasser.

Tafelgetränk I. Ranges.

Äerztlicherseits bestens empfohlen bei chronischem Magenkatarrh, Blasen- und Nierenleiden.

Aelteste Brunnen-Unternehmung des Bezirks Gerolstein. Zu haben in allen Delikatess-, Colonial-, Material- u. Droguen-Geschäften.

General-Vertreter: Ant. Heinen, Pforzheim.
Niederlage für Calw, Weil der Stadt, Liebenzell & Umgebung:
Robert Pfäfer, „z. Adler“, Calw.

Die Direktion Gerolstein, Eifel, Rheinprovinz.

Mainzer Klub

Dienstag Abend 8 Uhr
„Waldborn“.
Kniebein.

Nagold.

Ein tüchtiger Möbelschreiner

sofort gesucht von

M. Koch,
Möbelschreinerei.
Altensteig.

Ein solides Dienstmädchen,

welches schon in besseren Häusern gedient hat, wird zum Eintritt auf Jakobi ds. Jg. gesucht.

Frau Gerichtsnotar Dengler.

Nagold.

Ein freundliches Logis

mit 3 Zimmern, Küche und Zubehör hat zu vermieten

Wilhelms Haus,
Gerberstraße.

Nagold.

3 Viertel Wickenfutter

hat in der Molde zu verpacken

Fr. Günther, b. d. Krone.

Silberne Medaille: Nürnberg 1896.

Andre Hofer's Echter Feigen-Kaffé

anerkannt bester und gesünder, dabei billigster Kaffézusatz, das feinste Kaffe-verbesserungsmittel, ist unentbehrlich als Beimischung zur Bereitung einer wirklich wohl-schmeckenden Tasse Kaffé.

Nur echt in Originalpaketen mit dergesetzlichen Schutzmarke, dem Bildnisse des Tiroler Helden Andr. Hofer und der vollen Firma Andre Hofer, Kais. u. Königl. u. Grossh. Toscan. Hoflieferant in Salzburg und Freilassing. Vorrätig in:

Nagold bei Hrch. Gauss.

Goldene Medaille: Düsseldorf 1896.

Cognac

DER
Deutschen Cognac-Compagnie



Karl Beckhahn
Löwenwarter & Cie
Commandit-Gesellschaft zu Cöln

* * * * *

zu Mk. 2,- Mk. 2,50 Mk. 3,- Mk. 3,50
pr. Flasche käuflich in

Nagold bei Hch. Lang, Conditor.

Fruchtpreise:
Nagold, 26. Juni 1897.

Neuer Dinkel	6 40	6 26	6 20
Weizen	10	9 55	9 50
Gerste	7 60	7 55	7 40
Haber	7	6 82	6 60
Bohnen	—	5 20	—

Wittualienpreise:

1 Pfund Butter	75—80
2 Eier	9—10

Altensteig, 23. Juni 1897.

Neuer Dinkel	6 60	6 34	6 30
Haber	—	8	—
Gerste	—	8	—
Woggen	—	8	—
Welschkorn	—	6	—

Gestorben:
Den 25. Juni. Pauline, Kind des Karl Kaufser, Ochsenwirt, 4 Tage alt.